

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 55 (1946)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einseitige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 pro Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 2 79 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Fünfundfünfzigster
Jahrgang



Cinquante-cinquième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement d. ct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDAKTION ET ADMINISTRATION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone 2 79 34.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

N° 2 Basel, 10. Januar 1946

Erscheint jeden Donnerstag Parait tous les jeudis

Bâle, 10 janvier 1946 N° 2

Unkenntnis oder Leichtfertigkeit?

F. S. Warum werden da und dort immer wieder Stimmen laut, die mit Vehemenz nach einer Aufhebung des „Hotelbauverbotes“ rufen, während man doch wissen sollte, dass es ein solches Verbot gar nicht gibt?

Warum verschweigt man, dass unsere Gesetzgebung lediglich die sog. Hotelbedürfnisklausel kennt, wonach die Bewilligung zur Erstellung neuer oder zur Erweiterung bestehender Beherbergungsstätten davon abhängig gemacht wird, dass der Gesuchsteller ein Bedürfnis glaubhaft macht und ausserdem einen genügenden Finanzausweis leistet?

Warum will man sich nicht mehr daran erinnern, dass bis vor kurzem jedermann in der Erkenntnis einig war, die schwere, für alle Beteiligten verlustreiche Hotelkrise sei mit in erster Linie eine Folge der uneingeschränkten Vermehrung der Bettenzahl, wie sie vor dem ersten Weltkriege vorstünden, weshalb eine vernünftige Eindämmung des Angebotes, die keineswegs zur Unterbindung des Wettbewerbes führt, dringendes Erfordernis einer gesunden Wirtschaftspolitik sein müsse?

Warum, so fragen wir weiter, wird in jenen Pressestimmen nicht darauf hingewiesen, dass die Behörden die Hotelbedürfnisklausel durchaus nicht etwa stur und starr handhaben, was schon daraus ersichtlich ist, dass in den Jahren 1932 bis Ende 1944 nicht weniger als 6126 neue Gastbetten entstanden sind, wobei es sich — dem Zuge der Zeit entsprechend — fast ausschliesslich um die Erweiterung oder Neuerstellung von Klein- und Mittelbetrieben handelt?

Geschieht es aus Unkenntnis oder aus Leichtfertigkeit, wenn Männer, die im Dienste der öffentlichen Meinungsbildung stehen, zu dem verwerflichen Mittel derart irreführender Informationen greifen, um ihre persönlichen Ansichten, die einer soliden Grundlage entbehren, zur Geltung zu bringen?

Aber es ist nun einmal so: In Sachen Hotellerie schiessen die Urteile, und zwar namentlich die schiefen, gar üppig ins Kraut, und jedermann fühlt sich dazu befähigt, als Reformator und Weltverbesserer auf den Plan zu treten. Dabei werden Behauptungen aufgestellt, die entweder gänzlich unrichtig oder dann masslos übertrieben sind. Das Schlimmste daran ist, dass man sich keineswegs um die diskreditierenden Wirkungen kümmert, die solche Pressestimmen im Ausland hervorrufen, zum hellen Vergnügen unserer dortigen Konkurrenz.

So will beispielsweise ein kürzlich erschienener Artikel „Ferienland ohne Hotelpersonal“ — schon der Titel ist typisch für die Unbekümmertheit des Schreibers — den Eindruck erwecken, als ob die sozialen Verhältnisse im schweizerischen Hotelgewerbe derart misslich und rückständig seien, dass jedermann sich davor hätte, den Beruf eines Hotelangestellten zu ergreifen. Und doch liegen die Dinge so, dass die Hotel- und Wirtschafschulen des Landes seit Ende des Krieges derart überfüllt sind, dass bei weitem nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden können. Somit besteht begründete Hoffnung, dass die wegen der langjährigen Hotelkrise zwangsläufig eingetretenen Nachwuchsschwierigkeiten innerhalb nützlicher Frist überwunden werden können, speziell dann, wenn die auf die Dauer verderbliche Autarkie im Bereiche des Ar-

beitsmarktes durch Zulassung qualifizierter ausländischer Arbeitskräfte aus gewissen Branchen gelockert werden kann.

Wenn übrigens das heutige Realeinkommen der Hotelangestellten sämtlicher Kategorien des näheren bekanntgegeben würde, dann wäre mählich nicht mehr darüber erstaunt, dass beispielsweise im privaten Hausdienst, trotz relativ guter Löhne, ein so krasser Mangel an Arbeitskräften herrscht, weil das in Frage kommende Personal wegen der höheren Verdienstmöglichkeiten einer Beschäftigung im Gastgewerbe in der Regel entschieden den Vorzug gibt.

Ähnlich steht es mit der immer wieder erhobenen Behauptung, unsere Hotellerie sei durchwegs veraltet, und es werde nichts vorgekehrt, um diesem Übelstande abzuwehren. Zum Glück können sich die Ausländer, die jetzt mehr und mehr wieder in die Schweiz kommen, davon überzeugen, dass unsere Hotellerie zufolge der Schäden und Verwüstungen in den vom Kriege heimgesuchten Ländern nicht nur einen starken Vorsprung aufweist, sondern auch schon seit geraumer Zeit tatkräftig bemüht ist, die

notwendigen Erneuerungen schrittweise durchzuführen.

Diese Erneuerungsaktion verfolgt vor allem zwei Zwecke: Erstens die Deckung des Nachholungsbedarfes auf Grund dessen, was in langen Krisenjahren in Bezug auf den normalen Unterhalt vernachlässigt werden musste, und sodann die Ermöglichung von technisch und ästhetisch zeitgemässen Verbesserungen, die eine Vermehrung der Einnahmen sowie eine Herabsetzung der Kosten zu bewirken vermögen.

Wir übersehen keineswegs, dass auch in den ehemaligen europäischen Konkurrenzländern Bemühungen im Gange sind, die darauf hinielen, ihre Hotellerie, soweit sie noch besteht, wieder betriebsbereit zu machen. Ferner muss trotz der hohen und bis auf weiteres wohl unerschwinglichen Baukosten damit gerechnet werden, dass in absehbarer Zeit da und dort neue Hotels nach modernsten Gesichtspunkten erstellt werden. Deshalb sind alle unsere Anstrengungen darauf gerichtet, dass man die Möglichkeiten, die sich im Rahmen der Hotelanierung einerseits und der Arbeitsbeschaffung andererseits für eine vernünftige Modernisierung der Anlagen bieten, voll auszunützen versteht. Auf dieses Problem wird noch des öftern zurückzukommen sein.

Für heute schliessen wir mit der Frage: Wie lange noch Unkenntnis oder Leichtfertigkeit in der Beurteilung dessen, was in unserer Hotellerie vorgeht?

Dienstag, den 5. Februar, findet im „Zunftthaus zur Schmieden“, Zürich, eine

Präsidentenkonferenz

statt, an der folgende Traktanden zur Behandlung stehen:

1. Eröffnungswort des Zentralpräsidenten.
2. Bericht der Direktion über pendente Geschäfte (Referent Herr Dr. Riesen).
3. Beschlussfassung über das dreiteilige Menu und Besprechung der Heizungszuschläge (Referent Herr T. Halder).
4. Bericht über die USA.-Leave-Action (Referent Herr H. Schmid).
5. Die in Verbindung mit der Neuordnung des Präsidiums stehenden Reorganisationsfragen (Referent Herr Dr. Franz Seiler).
6. Diverses.

Herr Ständerat Prof. Dr. F. T. Wahlen spricht über:
Schweizerische Tagesfragen

Die Herren Präsidenten werden eine besondere Einladung erhalten.

Eislauflehrer und Hotelier

Wiederum hat eine Wintersaison begonnen. Wer Wintersaison sagt, sagt Wintersport. Wintersport aber bedeutet in erster Linie Skisport; erst in weitem Abstand kommen die übrigen Sportarten wie Eislauf, Curling, Bobsleigh und Schlitteln. Das ist durch die Verhältnisse bedingt. Die Schweiz ist nun einmal ein klassisches Land des Skisports. Nicht umsonst wurde der Slogan geprägt: „Ein ganzes Volk fährt Ski.“ Könnte aber nicht zum Beispiel der Eislauf diese Popularität ebenfalls erlangen?

Die Antwort auf diese Frage ist nicht leicht zu bejahen. Während unsere Alpen und Voralpen dem Skilauf ein vortreffliches Gelände bieten, ist der Eislauf auf jene verhältnismässig kleinen Flächen beschränkt, die uns die eisreichen Seen, die Tennisplätze, die in Eisbahnen umgewandelt werden können, oder Kunsteisbahnen bieten. Kunsteisbahnen im speziellen sind aber in Anlage und Betrieb teuer und kommen deshalb nur für grössere Städte, nicht aber für die Kurorte mit ihrer beschränkten Saisondauer in Frage.

Trotz diesen wenig günstigen Voraussetzungen für den Eissport, wäre es verfehlt, ihn als „quantité négligeable“ zu betrachten. In vielen unserer besten Kurorte bildet er einen Attraktionspunkt allerersten Ranges. Bei manchen Gästen ist für die Wahl des Kurortes massgebend, ob gute Eislaufmöglichkeiten vorhanden sind. Recht gross ist die Zahl jener Gäste, die neben dem Skisport die Kunst des Eislaufes pflegen möchten; ja selbst nichtsporttreibende Gäste ziehen einen Aufenthalt an einem Winterkurort vor, an dem ihnen die Eisbahnen Unterhaltungsmöglichkeiten als Zuschauer bieten, wie das beim Skisport nicht im gleichen Maße der Fall ist. Man denke nur an die Produktionen von hervorragenden Eislaufkünstlern und -künstlerinnen.

Mit dem Wiederingangkommen des Ausländertourismus wird die Bedeutung des Eislaufes noch stärker zunehmen. Viele Ausländer, die aus Flachland- oder schnee-armen Gebieten kommen, kennen den Skilauf oft nur vom Hörensagen oder von einem Ferienaufenthalt in einem Land des

Ablösung der Neujahrsgatulationen zugunsten unserer Fachschule

Exonération des souhaits de Nouvelle Année en faveur de notre Ecole hôtelière

Frau R. Bentele-Hofmann, Hotel Merkur, Zürich.
Hr. K. E. Bentele, Hotel Merkur, Zürich.
Hr. Alfred Bieri, Café Restaurant „Du Théâtre“, Bern.
Hr. H. Burkard-Spilmann, Schürburgstrasse 7, Zürich.
Hr. E. Camenzind, Hotel Bristol, Lugano.
Hr. H. W. & A. Cereda, Hotel Garni Walter, Lugano.
Hr. Dönni & Co., Weinhandlung, Luzern.
Hr. A. W. Federle, Dir., Schatzalp-Davos.
Frau Luisa Forni, Hotel Helios, Lugano.
Hr. K. Frei-Bucher, Hotel Aurora, Lugano.
Hr. Ulrich Fuhrer, Hotel Flora, Meiringen.
Geschwister Gassner, Hotel Sonnenhof, Engelberg.

Das bisherige Ergebnis der Neujahrsgatulationsablösungen darf sich sehen lassen. Besonders freut uns, dass eine Reihe von Mitgliedern und Freunden der Fachschule uns nahegelegt haben, die Sammlung weitergehen zu lassen und sie damit ihres Charakters einer blossen Gratulationsablösung zu entkleiden. Keine andere Anregung entspräche besser unseren Wünschen. Wir stehen in Lausanne vor ganz neuen Aufgaben. So werden uns insbesondere für die Modernisierung und Neuausstattung des Lehrmaterials, was für eine Schule, die auf der Höhe ihrer Aufgabe bleiben will, ein unbedingtes Erfordernis ist, neue grosse Ausgaben erwachsen. Wir entsprechen deshalb dieser Anregung gerne:

Die Gratulationsliste bleibt für weitere Zeichnungen offen.

Alle diejenigen unserer Mitglieder und Gönner, die bisher für die Fachschule im Rahmen der diesjährigen Ablösung der Neujahrsgatulationen noch nichts gestiftet haben, dazu aber in der Lage sind — viele Häuser haben ja im vergangenen Jahr recht befriedigend gearbeitet — richten wir die freudliche Bitte, unserer Schule in Lausanne-Cour durch eine Geste ihre Sympathie zu bezeugen. Auch kleinste Beiträge werden mit bestem Danke entgegengenommen. Nicht die Höhe des Beitrages ist das Entscheidende, sondern die Gesinnung, die den Spender beseelt.

Hr. J. Gauer, Hotel Schweizerhof, Bern.
Familien Gredig, Hotel Kronenhof, Pontresina.
Hr. Paul Hafen, Dir., Kursaal, Baden.
Frau E. Heer, Kurhaus Hotel Adler, Ermatingen.
M. M. Herminjard, Dir., Hôtel des Trois Couronnes, Vevey.
Hr. G. Brüder Hess, Hotel Hess, Engelberg.
Hr. Ad. Huber, Dir., Hotel du Lac & Restaurant Flora, Luzern.
Familie Robert Keller, Hotel Vitznauerhof, Vitznau.
M. W. Lichtenberger, Hôtel Belvédère, Villars-Chablais.
Hr. L. Meisser, Hotel Silvretta & Kurhaus, Klosters.
La Section de Montreux et ses membres.
M. Louis Niess, Hôtel Comte, La Tour de Peilz.
Hr. E. Rüegger, Park-Hotel, Lenzerheide.
Hr. M. Schlegel, Hotel Central, Basel.
Hr. G. Brüder Simon, Buffet, Goldau.
Hr. Jacques Trottmann, Restaurant zum Schützenhaus, Basel.
Vereinigung schweizerischer Hoteldirektoren (Swiss Hotel Manager's Club), Baden.
Hr. F. Vogel-Erb, Stadthof-Posthotel, Zürich.
Hr. E. Walsöe, Derby-Hotel, Davos-Dorf.
Hr. Th. Wirth, Hotel Schweizerhof, Interlaken.
Hr. O. Wüger, Hotel Hirschen-Rebstock, Baden.
Hr. H. Zufferey, Hotel Victoria, Brig.

Skilaufes. Eislaufmöglichkeiten dagegen haben sie sozusagen das ganze Jahr hindurch, man denke zum Beispiel nur an London, wo allein ein Dutzend Kunsteisbahnen während eines grossen Teiles des Jahres in Betrieb sind.

Durch bewusste Förderung und Entwicklung des Eissportes in unseren führenden Wintersportstationen winkt der schweizerischen Fremdenindustrie gerade für die eislaufende Auslandskundschaft eine ausserordentlich interessante Werbemöglichkeit,

Das schweizerische Fremdenverkehrsgewerbe, vorab die Hotellerie, ist in bezug auf den Eislauf am Bestande hochqualifizierter Lehrkräfte in hohem Maße interessiert. Wie ein guter Koch und ein tüchtiger Chef de service und Chef de réception für ein gutgeführtes Haus unerlässlich sind, so sind erstklassige Eislauflehrer, wie Sportlehrer überhaupt, für Wintersporthotels ein unbedingtes Erfordernis. Darum geht man in den Schweizer Eislauflehren auch die

Die Verluste an Schiffen haben, alle Neubauten und Erwerbungen eingerechnet, zur Folge gehabt, dass die Handelsflotte von 22,1 Millionen Tonnen am 3. September 1939 auf 15,9 Millionen am 30. Juni 1945 zurückgegangen ist. Infolgedessen sinken auch die Einnahmen aus Frachten.

Die Engländer machten noch auf die erlittenen Verluste aufmerksam. Durch den Feind wurden in England 4 Millionen Häuser zerstört oder beschädigt; der dadurch eingetretene Schaden wird auf 1,45 Milliarden £ geschätzt, zu heute geltenden Preisen gerechnet. Die gesamte Einbuße am Volksvermögen, eingerechnet Schiffsverluste und Kapitalaufwendungen wird auf 7,3 Milliarden £, rund 127 Milliarden Schweizer Franken veranschlagt; das Vorkriegs-Volksvermögen Englands wurde auf 30 Milliarden £ veranschlagt (zu heutigen Preisen); es gingen mithin infolge des Krieges rund 25% verloren.

Wie kann man von sozialer Rückständigkeit sprechen, in einem Zeitpunkt, da trotz der Besserung der allgemeinen Konjunktur, die auch auf die Hotelfrequenzen abfärbt, die Renditenlage für den grössten Teil der Hotelbetriebe immer

**RUM
CORUBA**

heißt im Winter *belebt im Sommer*

DER RUM MIT DEM REINTESTEN AROMA

	1937	1945
Schweiz:	104 062 = 39,5%	155 974 = 74,3%
Ausland:	159 580 = 60,5%	54 024 = 25,7%
	263 651	209 998
Logiernächte		
	1937	1945
Schweiz:	532 630 = 40,0%	864 088 = 89,5%
Ausland:	797 280 = 60,0%	101 991 = 10,5%
	1 329 910	966 079

Es geht daraus hervor, dass auch im Berichtsjahr der Hauptanteil auf die Schweizerkundschaft entfiel, und es einer grossen Steigerung des Auslandsverkehrs bedarf, um das Resultat von 1937 aufzuholen.

Direktor René Thiesing hat von der SZV. Abschied genommen

Die Altersgrenze ist manchmal eine zweischneidige Institution, denn das Alter ist ein sehr relativer Begriff. Nicht auf alle, die mögen sie auch mitten im siebenten Lebensjahrzehnt stehen, trifft es zu, dass sie alt sind. Und für den menschlich so sympathischen Direktor der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, R. Thiesing, der am Jahresende infolge Erreichung der Altersgrenze aus seinem Amte ausscheiden musste, trifft diese Kennzeichnung bestimmt nur gemessen an der Jahreszahl zu. In Gang und Haltung würde man ihm eher 20 Jahre weniger geben, und die Frische und Lebendigkeit seines Geistes, der noch heute für die Probleme unserer Gegenwart und im speziellen unseres Fremdenverkehrs eine vorbildliche Aufgeschlossenheit verrät, berechtigen, Herrn Thiesing zu den Jungen zu zählen. Es ist deshalb ein leichter Trost, dass sein Abschied von der Zentrale für Verkehrsförderung nicht den Sinn eines endgültigen Abtretens von der Bühne des Wirkens im Dienst der Fremdenverkehrsarbeit hat, sondern, dass ihm im Rahmen der Schweizerischen Verkehrswerbung noch manche Sonderaufgaben zur Bearbeitung zufallen werden, was ihm gestattet wird, seine Tatkraft und Erfahrung zu fruchtbarer Wirksamkeit zu entfalten.

Die Schweizerische Hotellerie hat alle Ursache, darüber Genugtuung zu empfinden. Denn Herr Thiesing hat sich nicht nur als ein hervorragend durchgebildeter Verkehrsfachmann erwiesen, sondern er hat auch der Hotellerie gegenüber stets eine sehr aufgeschlossene Haltung bekundet, ihr ganz besonderes Wohlwollen entgegengebracht und für ihre Sorgen ein Verständnis an den Tag gelegt, das wir gebührend zu schätzen wussten. Das war vielleicht nicht ganz zufällig. Nach Abschluss seiner literarischen, philosophischen und nationalökonomischen Studien an der Universität Berlin und Bern wandte er sich 1903 dem Journalismus zu, wurde unter anderem Mitarbeiter der „Basler Nachrichten“,

später Redaktor der Schweizerischen Depeschagentur, um im August 1908 mit der Redaktion der Schweizer Hotel-Revue betraut zu werden. Hier war sein schöpferisches Wirken, das ihm zum Sprungbrett werden sollte, von dem aus er den Weg in sein späteres Arbeitsfeld fand, leider nur von kurzer Dauer, hatte aber offenbar genügt, um ihm die Hotellerie innerlich näher zu bringen. Am 7. März 1910 wurde Herr Thiesing in den Publizitätsdienst der SBB gewählt, zu dessen Chef er, prädestiniert durch seinen künstlerischen Geschmack und Sinn für alles Schöne, am 1. April 1927 aufrückte. Hier leitete er auf dem Gebiete der graphischen Verkehrswerbung Hervorragendes. Sein besonderes Verdienst aber in der neuen Stellung war der Ausbau des Agenturnetzes der SBB im Ausland. Als dann dessen Verschmelzung mit demjenigen der damaligen Verkehrszentrale und deren Überleitung an eine neu zu gründende Zentrale für Verkehrsförderung aktuell wurde, da war es zum vornehmen geben, dass René Thiesing mit der Leitung des neuorganisierten Agenturnetzes betraut und so seine organisatorische Begabung in den Dienst der zentralen Schweizerischen Verkehrswerbungorganisation gestellt wurde. Er hat dieses Instrument, dem die landwerbende zu höchster Entfaltung gebracht, und an der letzten Delegiertenversammlung des SHV, konnten wir aus seinem Munde erfahren, mit welcher Sorgfalt und mit welchem Weitblick er die Organisation der Nachkriegswerbung herangetragen ist.

Das Ausscheiden Herrn Thiesings aus der Leitung der SZV. ist für die Hotellerie ein empfindlicher Verlust, der dadurch etwas aufgewogen wird, dass von seinem Wirken dauernde Impulse auf die Förderung des Fremdenverkehrs ausgehen werden, und dass auch unter der neuen Einedirektion der SZV. unsere Verkehrswerbung in guten Händen liegt.

Der neue Zentralpräsident begrüsst das Personal des Zentralbureau

Unser neuer Zentralpräsident, Dr. Franz Seiler, hat es sich nicht nehmen lassen, sich seinem gesamten neuen Mitarbeiterstab anlässlich seines Amtsantrittes vorzustellen und zum Zwecke einer ersten Fühlungnahme seine künftigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu einem kleinen Empfang im Hotel Euler eingeladen.

Es war selbstverständlich, dass bei diesem Empfang auch der Vizepräsident, Herr H. Schmid, der die Vereinsgeschäfte interimistisch mit so grossem Geschick, voller Initiative und jugendlicher Energie geleitet hatte, anwesend war. Er war es denn auch, der einige freundliche Begrüssungsworte an das Personal richtete und, seine eigenen Verdienste bescheiden in den Hintergrund stellend, seiner Freude Ausdruck gab, dass der Verein in Dr. Franz Seiler einen Zentral-

präsidenten bekommen habe, der entschlossen ist, die Zügel fest in die Hand zu nehmen, um mit der Unterstützung des Personals fruchtbare Arbeit im Dienste des ganzen Berufsstandes zu leisten.

Die Worte, die hierauf der neue Zentralpräsident an das Personal und an die leitenden Mitarbeiter richtete, waren beseelt von einem Geist väterlicher Wärme und Strenge. Ich wünsche, so führte er ungefähr aus, dass im Zentralbureau einmenschlich heitere Grundstimmung herrsche, aber die Arbeit jedes einzelnen muss Qualitätarbeit sein bei maximaler Leistung. Alle müssen sich gegenseitig unterstützen. Ein frischer lebendiger Geist muss im Zentralbureau herrschen. Die Maxime muss sein: nur keine dumpe Aktenstaubluft, keine starre Schablonenhaftigkeit, keine Mittelmässigkeit. Ein jeder muss in allem und jedem mit ganzer Seele dabei sein, überdurchschnittliche Arbeit leisten und sich mit Begeisterung in produktiver Initiative für die ihm gestellte Aufgabe einsetzen. Das ist die hauptsächliche Voraussetzung für eine aufbauende Tätigkeit und die Vorbedingung, dass die gemeinsame Arbeit eine erpressliche und dauerhafte sei. Gehen wir frohen Mutes ans Werk zu Nutz und Frommen der Schweizerischen Hotellerie!

Nach diesem begeisternden Appell zu unterstützender Mitarbeit dankte der Direktor des Zentralbureau, Herr Dr. Riesen, im Namen des Personals für die freundliche Einladung und Begrüssung. Er verwies darauf, dass wir heute nicht da stehen bleiben dürfen, wo wir noch vor 5 oder 10 Jahren standen, sondern neue Wege suchen müssen, wie uns auch die Zeit neue Aufgaben stellt. Die gemeinsam mit dem neuen Zentralpräsident zu leistende Aufbauarbeit erfordert Zusammenarbeit im Geist der Kameradschaft; aber wie bei Berggängern, wenn sie ihr Ziel erreichen wollen, geht es manchmal ohne Härte gegenüber den Selbsterfahrenen nicht ab. Nachdem Dr. Riesen dem neuen Zentralpräsidenten versichert, dass das Personal ohne Ausnahme ihm treue und begeisternde Gefolgschaft leisten werde, trennte sich die kleine Gemeinde der Angestellten mit dem Gelöbnis im Herzen, für die Sache der Hotellerie stetsfort das Beste herzugeben.

Aus den Sektionen

Hotellerverein Sektion Aaretal

Die Sektion Aaretal des SHV, hielt unlangst unter der gewandten Leitung ihres derzeitigen Präsidenten Herrn Hans Wüthrich, Oberalmberg, ihre Halbjahresversammlung ab, die gut besucht war. Der Präsident gab in seiner Begrüssungsansprache einen kurzen Überblick über die Tätigkeit der verhältnismässig jungen Sektion, die mit wenigen Ausnahmen alle Hotelliers im Gebiete des Aaretals zwischen Solothurn und Brugg in sich vereint. Er forderte die

Kriegswirtschaftl. Massnahmen

Die Bezugsmöglichkeiten für kollektive Haushaltungen im Monat Januar 1946

Die eidg. Zentralstelle für Kriegswirtschaft teilt mit:

Die Grundrationen der Lebensmittelkarten für den Monat Januar 1946 werden durch die Inkraftsetzung von blinden Coupons nicht unwesentlich erhöht. Trotzdem bedürfen die für die kollektiven Haushaltungen gemäss der Quotentabelle EO 94/77 geltenden Januar-Bezugsmöglichkeiten keiner Korrektur. Die Januar-Bezugsquoten für die kollektiven Haushaltungen sind bereits in Berücksichtigung der durch die Inkraftsetzung von blinden Coupons erhöhten Rationen der Januar-Lebensmittelkarten angesetzt worden.

Die Bezugsquoten der kollektiven Haushaltungen, auch jene für die Betriebsangehörigen sind grösser, mindestens aber gleich gross wie die Rationen der Lebensmittelkarten inkl. blinde Coupons. Das gilt vor allem auch hinsichtlich der Zucker-, Teigwaren-, Fettstoff- und Fleisch-Bezugsmöglichkeiten.

Mitglieder zur tatkräftigen Zusammenarbeit auf und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Ausfälle durch den unglückseligen Krieg nur mit vielem beruflichem Einsatz wieder gemildert werden können. Die amerikanische Urlauberkarte hat zur Wiederbelebung unseres Berufsstandes viel beigetragen und auch in unserer Sektion das gegenseitige gute Verhältnis zu fördern vermocht.

Die reichhaltige Traktandenliste wurde gründlich und rasch abgewickelt und den Wünschen und Anregungen von seiten der Mitglieder weitgehend Rechnung getragen.

Im Mittelpunkt unserer Versammlung stand ein aufschlussreiches Referat von Herrn Regierungsrat Otto Stampfli, Solothurn, über „Verkehrsfragen und Verkehrswerbung“. Der derzeitige Präsident der solothurnischen Verkehrsvereinigung bot uns einen interessanten Einblick in die Programmgestaltung und umrahmte seine klaren Ausführungen mit einem Film, der die Zuhörer durch Städte und Dörfer und durch die landschaftlichen Schönheiten unserer Jugendung führte. Es sei dem regierungsrätlichen Redner für seinen trefflichen Vortrag hierorts bestens gedankt.

Nach einem Rundgang durch die neuorientierten Räumlichkeiten des Hotel Schweizerhof, Olten, wurde die interessante Tagung geschlossen.

st.

HEIZUNG

LÜFTUNG

KLIMATISIERUNG

TROCKNUNG

ELEKTRO-KESSEL

ELEKTRO-WÄRMESPEICHER

Wir beraten Sie auf Grund reicher Erfahrung im Bau von Hotel-Anlagen.

H&L & CO. Spezialfabrik für Heizung u. Lüftung ST. GALLEN, ZÜRICH

TK

Die Kaffeemaschine mit den besten Referenzen

TeKa A.G. Basel 5

Kaffee maschinenfabrik Tel. 444 15

Endives de Bruxelles

1 choix, contrôlé à fr. 2.25 le kg.
Il choix, contrôlé à fr. 1.60 le kg.
Expédition franco par poste, toutes destinations. Carton de 5 kg. minimum
Se recommande: Pierre Pigeur, Cultures d'Endives, Aigle, Tel. 223 29.

Englischer Billardtisch

mit Zubehör billig zu verkaufen. Offerten unt. Chiffre N 50084 O an Publicitas Basel.

Brüssler Cichoriensalat

in nur 1. Qual. zu Tagespreisen hat fortlaufend zu versenden.
H. H. Meitell, Gärtnerei Turbenthal, Tel. 431 56

Aktive Beteiligung

gesucht von Fachmann an Hotel-Restaurant-Bar-Ten-Bloom (Keine Sanierung). Offerten unter Chiffre J2010 Y an Publicitas Bern.

Perser

Afghan ca. 800 x 600 cm sehr gut erhalten, sofort günstig zu verkaufen.

W. Hohn, Thun, Tel. 224 62.

Der Lenzburger Garten

Confitüren-Kontingente ab 1. Januar 1946

Die magere Früchte-Ernte des letzten Sommers zwingt uns, den Anteil der Vierfrucht-Konfitüre gegenüber den anderen Sorten weiterhin hoch zu bemessen, und zwar sowohl in den Groß- wie in den Kleinpaketungen. Unsere «Vierfrucht-Konfitüre» ist übrigens vorzüglich und wird Sie vollauf befriedigen. Sehr geschätzt sind auch unsere beiden Mischsorten «Johannisbeer und Rhabarber» und «Erdbeer und Rhabarber», die, entgegen der Angabe in unserer Preisliste 1945/46, in 12 1/2-kg-Eimern nicht lieferbar sind, sondern lediglich in 3/1 AC-Dosen. Diese Packung hat sich übrigens sehr gut bewährt und ist beliebt, weil sie dem Hotellier die Möglichkeit reicher Abwechslung bietet.

Kompotte

Wir waren genötigt, die Sortimente-Zuteilungen an Ihre Lieferanten für die neuen, ab 1. Januar gültigen Kontingente wiederum zu beschränken. Um so mehr wird man es begrüßen, daß die Großisten Apfelsin in 1/1 R Dosen bis auf weiteres, d. h. solange Vorrat, nun auch «außer Sortiment» liefern.

Gemüseconserven

Ab Neujahr sind wiederum unsere sämtlichen Gemüseconserven erhältlich, ausgenommen Schwarzwurzeln und Cardon, die erst im Laufe der kommenden Wochen fabriziert werden, allerdings nur in sehr beschränkten Mengen.

Wir danken den Herren Hoteliers noch nachträglich an dieser Stelle für die unserer Marke im vergangenen Jahr gezeigte Treue. Wenn wir auch manchen Wunsch nicht erfüllen konnten und die Schwierigkeiten in den folgenden Monaten noch fortbestehen, so glauben wir doch, nach diesem Winter das Ärgste hinter uns zu haben. Hoffentlich ist der Zeitpunkt nicht mehr allzu fern, wo die Hotelgroslisten Sie wieder wie früher ohne Einschränkung mit Lenzburger Produkten bedienen können.

Conservenfabrik Lenzburg

vom Henschel & Roth

CHAMPAGNE-TAITTINGER

Racé Réputé Apprécié

Generalvertretung und Depot für die Schweiz

A. Fischer

ERSTE ACTIENBRENNEREI BASEL

Telephon 21991 und 21992

Patinage et hôtellerie

Une nouvelle saison d'hiver vient de commencer. A notre époque où les sports ont pris un tel développement, en parlant de saison d'hiver on pense immédiatement aux vastes champs de neige et à la nuée des skieurs qui, dimanche après dimanche, vont chercher le soleil et la santé. Mais, si le ski est devenu le roi des sports d'hiver, il ne doit pas nous faire oublier qu'il en existe d'autres qui pour être, disons moins populaires, ou moins accessibles à chacun, n'occupent pas moins une place de choix dans les exercices et les distractions de nos villégiatures. Songeons simplement au patinage, au bobsleigh, au curling, à la luge. La Suisse est devenue un des pays classiques du ski comme en témoigne le slogan qui eut tant de succès il y a deux ans « Tout Suisse est skieur », et l'on peut se demander s'il ne serait pas possible de rendre le patinage aussi populaire que le ski.

Il n'est pas facile de répondre à cette question. Alors que nos Alpes et Préalpes offrent à nos skieurs des possibilités de descentes et d'excursions presque illimitées, le patineur doit se confiner sur des surfaces relativement petites, car l'on n'exploite en patinoire que certaines parties de nos lacs de montagne ou des terrains qui servent de tennis en été, et, si dans nos villes l'on dispose de patinoires artificielles, leur exploitation fort onéreuse n'entre pas en ligne de compte pour nos stations, à cause de la brièveté de la saison.

Malgré ces conditions peu favorables, ce serait une erreur de traiter le patinage en quantité négligeable. Dans maintes de nos stations, il constitue une attraction de premier rang pour le public qui veut profiter du chaud soleil de la montagne sans se livrer à un sport trop violent. C'est pourquoi l'existence de patinoires et de manifestations sur la glace sont souvent déterminantes dans le choix d'un lieu de séjour. La patinoire n'est-elle pas le but de promenade favori de tous ceux qui veulent se distraire en se reposant et en respirant un air d'une pureté incomparable? Quant aux possibilités qu'offre ce sport à ceux qui le pratiquent, il suffit de songer aux performances des patineurs et patineuses de valeur pour en mesurer l'étendue.

Avec la reprise du tourisme international, l'importance du patinage ne manquera pas de s'accroître encore. Beaucoup d'étrangers qui nous viennent de pays plats ou de pays où la neige est rare ne pratiquent guère le ski. Par contre, ils ont parfois l'occasion de faire du patinage pendant presque toute l'année. Pensons par exemple à Londres qui, elle seule, possède une douzaine de patinoires artificielles exploitées pendant la plus grande partie de l'année.

En encourageant et en développant le patinage dans nos principales stations de sports d'hiver, le tourisme suisse exploiterait un intéressant moyen de propagande propre à attirer la clientèle étrangère. C'est un moyen de propagande qui est beaucoup trop négligé dans bien des stations encore.

Mais pour que les stations de sports d'hiver constituent vraiment une attraction pour les hôtes étrangers, il ne suffit pas qu'elle disposent simplement de patinoires, il faut aussi qu'une autre condition soit remplie. Le ski devrait être pris comme exemple dans ce domaine et l'on devrait instituer une technique uniforme suisse de patinage qui serait enseignée dans tout le pays. Ce n'est que lorsque le patinage sera enseigné selon la même méthode aussi bien à St-Moritz, à Wengen, à Zermatt qu'à Villars que le patinage prendra toute sa valeur comme moyen de propagande pour notre pays.

Nous sommes certes en bonne voie d'aboutir à cette technique uniforme, car elle est déjà créée. Grâce à l'initiative du président de l'Association suisse des professeurs de patinage M. Fred Perren (Zermatt), et du président de sa commission technique M.

Alfred Méroz (Lausanne) les bases d'une technique uniforme ont été posées et elles ont pu être développées ces dernières années avec l'appui de l'office central suisse du tourisme. Depuis des années, les membres de l'Association suisse des professeurs de patinage sont soumis à des cours d'instruction très sévères pour se préparer à leurs fonctions et les exigences auxquelles ils doivent répondre sont énormes. Il ne manque donc plus qu'une garantie, c'est que dans toutes les stations d'hiver suisses dignes de ce nom, on n'engage plus que des maîtres qui aient été formés à cette école.

Mais c'est précisément là le point délicat de la question. Avant la guerre on ne disposait pas en Suisse de professeurs de patinage en nombre suffisant. Plusieurs d'entre eux venaient de l'étranger et enseignaient chacun d'une manière différente. La situation était donc telle qu'il y avait autant de méthodes d'enseignement que de professeurs de patinage, ce qui était fort préjudiciable au développement du patinage. L'engagement de professeurs étrangers avait encore un autre désavantage; c'est qu'il s'agissait souvent de personnes qui ne possédaient pas le patinage à fond et dont le rôle était d'assister les hôtes sur la glace et, si possible, le soir, de les entretenir au dancing ou au bar. Pour beaucoup d'hôteliers et de Sociétés de développement, cette fonction accessoire était même la principale et l'on ne se rendait pas compte que ce faisant on desservait la cause du patinage.

Aujourd'hui il s'agit de mettre un terme à cette fausse politique. Le patinage suisse doit acquérir un prestige international, ce qui n'est possible que si les professeurs de patinage diplômés bénéficient de conditions d'existence dignes d'eux. On ne doit plus les forcer, une fois leur activité sur la patinoire terminée, à sacrifier leurs soirées à distraire les clients ou à jouer aux gigolos. Cela n'est pas compatible avec l'exercice sérieux de leur profession. Le patinage est un art qui implique une étude approfondie et des années de formation et d'exercice. Mésestimer cette profession et les qualités corporelles et psychiques qu'elle nécessite est profondément regrettable. Un professeur de patinage qualifié doit pouvoir exiger qu'on ne demande pas de lui, pour des raisons économiques, des «travaux accessoires» indignes de lui et de sa profession.

Les industries touristiques suisses et en premier lieu l'hôtellerie ont un intérêt évident à l'existence en grand nombre de professeurs de patinage parfaitement qualifiés. De même qu'un bon cuisinier ou qu'un bon chef de réception est indispensable à un établissement qui veut être bien mené, un professeur de patinage et des professeurs de sports en général sont également indispensables pour des hôtels de sports d'hiver et pour les grands établissements de nos stations. C'est

pourquoi il faut donner aux professeurs de patinage la chance de déployer leurs talents et faire preuve de la même compréhension et de la même bienveillance, en fixant leurs conditions d'engagement, que pour d'autres professions. Sitôt que les frontières se rouvriront nos patineurs suisses reprendront leurs fonctions de professeurs sur les patinoires de l'étranger et contribueront à affermir la réputation du patinage suisse dans d'autres pays. Ils se révéleront alors de précieux alliés de l'hôtellerie, car leurs exploits sportifs constitueront pour notre pays une incomparable et efficace propagande.

Chronique

Le Président prend contact avec le personnel du Bureau central

Le 4 janvier, le personnel du Bureau central a eu une surprise et a été l'objet d'une attention spéciale. Notre nouveau président central, le Dr Franz Seiler, avait voulu à l'occasion de son entrée en fonction se faire présenter tous ses collaborateurs et collaborateurs. Pour prendre avec eux un premier et agréable contact, il avait arrangé une petite réception à l'Hôtel Euler à Bâle.

Il était évident que notre vice-président M. Schmid qui a mené les affaires de la Société pendant cette période intérimaire avec une énergie si juvénile, une si grande habileté et qui a fait preuve de tant d'initiative, assistait aussi à cette réception. Ce fut même lui, qui laissant ses propres mérites à l'arrière-plan, adressa quelques amicales paroles de salutation au personnel et exprima sa joie de voir à la tête de la Société un président tel que le Dr Franz Seiler, qui est décidé à en diriger fermement les destinées et qui, avec l'appui du personnel, est prêt à accomplir du travail fructueux pour l'ensemble de notre profession.

Les mots que le nouveau président adressa au personnel et aux chefs des différents services, furent empreints de fermeté et de cordialité. Je désire, dit-il entre autre, qu'il règne au Bureau central une atmosphère gaie et humaine, chacun doit fournir un travail de qualité et donner son maximum. Tous, nous devons nous soutenir réciproquement. Il faut que l'on respire au Bureau central un air plus frais et que nous soyons animés d'un esprit plus vivant. Notre maxime doit être: Foin! d'un bureau où l'on serait étouffé par un air poussiéreux d'archives. Foin! de toute schématisation et de toute médiocrité. Chacun doit mettre toute son âme à son travail, sortir de la moyenne et se consacrer à sa tâche avec enthousiasme, en faisant preuve d'initiative. C'est la condition indispensable d'un travail général productif et durable. Allons de l'avant avec un courage neuf et mettons nous à l'œuvre pour le plus grand bien de l'hôtellerie suisse!

Après ce vigoureux appel à une collaboration effective, le directeur du Bureau central, le Dr Riesen, remercia, au nom du personnel pour la charmante invitation et les aimables allocutions. Il rappela et rendit hommage en particulier à la somme considérable de travail que M. Schmid a consacré à la Société suisse des hôteliers pendant ces derniers 6 mois. Il montra que nous ne pouvions rester aujourd'hui au même stade qu'il y a 5 ou 10 ans, mais que nous devons chercher de nouvelles voies et moyens pour résoudre les nouveaux problèmes qui se posent à nous. Le travail de développement qu'il s'agit d'accomplir en commun avec le nouveau président central exige un esprit de camaraderie et de collaboration. Nous sommes des montagnards, des membres d'une même cordée et pour atteindre le but, il s'agit de nous soutenir, de synchroniser nos mouvements, de serrer les dents et de bander nos muscles pour vaincre les passages difficiles; c'est ainsi que nous arriverons au but. Le Dr Riesen assura au président central que, sans exception, le personnel le suivrait avec fidélité et enthousiasme. Puis, les participants à cette petite réception se séparèrent la joie au cœur et bien décidés à consacrer le meilleur d'eux-mêmes à la cause de l'hôtellerie.

Pour notre Ecole hôtelière

L'on peut déjà se faire quelque idée du résultat actuel de notre liste d'exonération de souhaits de Nouvelle année. Il ne laisse pas d'être encourageant. Mais, ce qui nous réjouit le plus c'est qu'un certain nombre de membres et d'amis de notre Ecole nous ont clairement fait entendre qu'il était inadéquat de continuer cette collecte en la dépouillant ainsi de son caractère de simple liste d'exonération de souhaits de Nouvelle année. Aucune autre proposition n'aurait pu mieux répondre à nos propres vœux. Nous nous trouverons à Lausanne devant des tâches ardues et nouvelles. C'est ainsi qu'il s'avère nécessaire de moderniser et d'acquiescer du nouveau matériel d'enseignement, si notre école veut demeurer digne de sa réputation, et ces acquisitions indispensables représentent de lourdes dépenses.

C'est donc avec joie que nous donnons suite à la proposition qui nous a été faite et la liste d'exonération de souhaits de Nouvelle année demeure ouverte. Nous remercions sincèrement tous ceux qui ont pensé à notre Ecole dans le cadre de cette liste d'exonération et nous recommandons chaleureusement à nos membres et amis de profiter encore de l'occasion qui leur est offerte de manifester leur sympathie en faveur de notre Institut de Cour en souscrivant un don. De nombreuses maisons ont bien travaillé l'année passée déjà et tiendront certainement encore à faire preuve de solidarité à l'égard de la cause de la formation professionnelle. Les plus petits montants sont reçus avec reconnaissance et contribueront aussi au développement de notre Ecole. Ce n'est en fin de compte pas le montant de la somme souscrite par chacun qui compte, mais le nombre des dons et l'esprit dans lequel les donateurs les font.

La situation sociale des cuisiniers laisse-t-elle à désirer?

A peine un rayon de soleil a-t-il cherché à traverser l'épaisse couche de nuage qui plane depuis plusieurs années sur notre profession, que l'on saisit l'occasion, ci ou là, pour faire à l'hôtellerie le reproche d'être arriérée au point de vue social. Dans son numéro de Nouvel-An, l'organe de l'Union Helvétique parle précisément de la «situation pénible des cuisiniers au point de vue social» et se fait menaçant en déclarant que «l'Association professionnelle des cuisiniers est fermement décidée à agir et à manifester par des actes sa force syndicale. L'Association des employeurs serait bien inspirée de ne pas laisser les choses aller au pire ou de bagatelliser l'indiscutable malaise qu'éprouvent les cuisiniers. Au point de vue social, la profession de cuisinier est une des plus arriérées».

Comment peut-on parler d'un retard social à un moment où, malgré l'amélioration des conjonctures générales qui ont aussi une influence sur le mouvement hôtelier, le rendement de la majorité des entreprises hôtelières est encore si faible qu'il ne permet pas même de couvrir l'entretien normal des immeubles et du mobilier? Qu'on ne vienne pas toujours nous donner l'exemple des pays étrangers qui ne peuvent nullement être comparés à notre point de vue des conditions dans lesquelles travaille l'hôtellerie. Si ces conditions sont différentes en Egypte et au Cap, cela est certainement dû au fait que dans ces régions l'hôtellerie a vécu ces dernières années une période extrêmement brillante.

En général l'hôtellerie ne craint point une enquête plus approfondie sur les prestations qu'elle fournit dans le domaine social commercial et économique. Ce n'est que sur le terrain des réalités qu'une utile entente peut être trouvée entre les deux parties. Les employeurs sont toujours disposés à aborder une telle discussion. Mais ce n'est pas par des menaces ou des critiques qui ne répondent pas aux faits, et que de nombreux employés désavouent eux-mêmes, que l'on servira la cause de la paix du travail à laquelle les deux parties ont le plus grand intérêt.

A propos des restrictions d'électricité

Chaque hiver, si la nature ne pourvoit pas abondamment nos fleuves en eau, des restrictions dans la consommation de l'énergie électrique deviennent une nécessité inévitable. Mais il arrive souvent que les restrictions qui viennent d'être imposées puissent subitement être atténuées à la faveur d'un changement de temps imprévu, d'une période de fœhn ou d'importantes chutes de pluie. C'est ce qui s'est produit cet hiver, puisque l'office de guerre pour l'industrie et le travail décrétait le 13 décembre 1945 des mesures qui devaient entrer en vigueur le 1^{er} janvier, et que la température élevée et les pluies abondantes tombées entre Noël et Nouvel-An permettaient d'ajourner les dites mesures. Certes cet ajournement n'est que partiel puisqu'il ne concerne que les entreprises industrielles et artisanales, alors que les dispositions interdisant le chauffage des locaux et restreignant la consommation de l'énergie électrique pour la préparation de l'eau chaude doivent être appliquées.

C'est ce qui nous conduit à faire quelques réflexions à ce sujet. Nous reconnaissons entièrement que l'exploitation des usines électriques place nos autorités devant une des tâches les

Conférence des présidents de section

du mardi 5 février 1946 à la Zunfthaus zur Schmieden à Zurich

Une conférence des présidents de section est convoquée pour le mardi matin 5 février 1946 à Zurich. Elle aura à traiter les questions suivantes:

Ordre du jour:

1. Allocution d'ouverture du président central.
2. Rapport de la Direction sur les affaires pendantes.
Rapporteur: Dr M. Riesen.
3. Décision relative au menu à trois services et discussion des suppléments de chauffage.
Rapporteur: M. T. Halder.
4. Rapport sur la U.S.A.-Leave-Action.
Rapporteur: M. H. Schmid.
5. Questions de réorganisation nécessitées par l'institution de la présidence permanente.
Rapporteur: Dr Franz Seiler.
6. Divers.

En outre le Prof. Dr F. T. Wahlen, conseiller aux Etats, parlera sur le sujet suivant:

Questions économiques d'actualité

• Messieurs les Présidents recevront encore une convocation spéciale.

plus difficiles et les plus ingrates qui se puissent. Nous savons aussi apprécier le fait que les offices de guerre compétents ont bien voulu classer les hôtels dans la même catégorie que les hôpitaux au point de vue des besoins d'énergie. Mais malgré tout, on ne comprend pas très bien pourquoi l'ajournement de l'application des mesures décreées n'est que partiel. La préparation de l'eau chaude et le chauffage des locaux sont pour les hôtels d'une importance vitale. La consommation de l'eau chaude n'est pas un luxe que l'on peut supprimer sans autre, car c'est une des prestations sur laquelle le client compte absolument. Il n'est pratiquement pas possible de rationner l'eau chaude d'une manière qui donne satisfaction à tous les hôtes. Ceux qui nous arrivent de l'étranger en particulier exigent des bains et, pour les permissionnaires américains, la possibilité de se baigner à n'importe quel moment de la journée dans les hôtels des catégories supérieures est une chose naturelle et évidente. Le contraire les étonnerait ou leur ferait douter de la qualité et du confort de notre hôtellerie. Puisque le Conseil fédéral et la Banque nationale ont reconnu l'importance économique de cette action touristique, il faudrait prendre garde de ne pas l'entraver ou même de la compromettre par des dispositions qui portent atteinte à la réputation de nos maisons.

Nous ne saurions assez insister sur le fait que, dans son ensemble, l'hôtellerie doit être considérée comme une industrie. C'est pourquoi des restrictions de consommation de l'énergie électrique ne devraient pas lui être imposées avant que cela ne devienne une nécessité pour toutes les industries. Dans ce domaine nous devons absolument exiger d'être placés sur le même pied que les entreprises industrielles et artisanales. Nous espérons donc que les représentations que nous avons faites à Berne à ce sujet seront couronnées de succès.

L'effet rétroactif de la réduction des tarifs pour les salaires en nature

Comme nous l'avons annoncé dans le No 44 de la Revue suisse des hôtels, du 1er novembre 1945, le Département fédéral de l'Economie publique avait, par son ordonnance du 20 octobre 1945, réduit les tarifs pour les prestations en nature

comprises dans les salaires et dont il fallait tenir compte, dans l'artisanat et l'agriculture, pour le calcul des contributions aux caisses de compensation pour perte de salaire. Cette réduction avait effet rétroactif au 1er avril 1945 et par là on donnait enfin satisfaction à une revendication justifiée des hôtels et restaurants. Or, de nombreuses caisses de compensation cantonales avaient adressé au Conseil fédéral des requêtes pour protester contre l'effet rétroactif de cette décision et pour tâcher de la faire annuler et donner le travail supplémentaire que cela représentait pour elles. Là-dessus, l'Office fédéral des arts et métiers et du travail avait provisoirement recommandé aux caisses de compensation de ne pas prendre de mesures en vue d'appliquer l'ordonnance en question. Mais, maintenant, le chef du Département de l'Economie publique a décidé de maintenir l'effet rétroactif de l'ordonnance du 20 octobre, répondant très justement qu'on ne pouvait pas pour de simples raisons de surcroît de travail administratif ne pas donner droit à une revendication justifiée des contribuables.

Nous remercions le Département fédéral de l'Economie publique pour la compréhension dont il a fait preuve à ce sujet et nous aimerions attirer spécialement l'attention de nos membres sur le fait que les caisses de compensation ne procéderont pas automatiquement au remboursement des sommes payées en trop, mais seulement sur demande. Un employeur qui négligerait de faire valoir ses droits au remboursement des sommes qui lui reviennent serait quand même tenu, au cas où un employé l'exigerait, de rendre à celui-ci les contributions versées qui ont dépassé le taux normal en vigueur actuellement.

Nouvelles de l'étranger

Impressions d'Amérique

Des hommes d'affaires américains, en séjour en Suisse, répandent une vague d'optimisme sur la venue des touristes américains chez nous. La Suisse, déclarent-ils, épargnée par la guerre et jouissant d'une situation privilégiée, jouira de l'entière faveur des Américains qui se traduira, par un afflux considérable de touristes en Suisse. A l'appui de cette thèse, nous reproduisons les

impressions que M. Fred Bates, Genève, membre de la Délégation financière suisse aux Etats-Unis, a remportées de son récent séjour et qui, en partie, se réfèrent au développement du tourisme américain.

«En ce qui concerne le tourisme, nous avons eu des indications qui, pour une fois, sont très encourageantes. On nous a dit officiellement et sans le moindre secret que la politique du Gouvernement américain serait, après la guerre, d'encourager le tourisme américain en Europe par tous les moyens à sa disposition. Le calcul des dirigeants américains est très simple et, à mon avis, très juste. Ils disent: «Nous devons équilibrer la balance des comptes internationaux. On achètera beaucoup chez nous. Nous devons, sous une forme, ou une autre, accepter des produits européens. Or, pour nous, c'est beaucoup plus facile de faire dépenser de l'argent par nos nationaux, comme touristes en Europe, que d'autoriser un gros afflux de marchandises européennes chez nous, ce dont nos fabricants américains se plaindraient forcément. Ce qui se fait par la voie du tourisme, personne ne s'en aperçoit. Donc, nous allons encourager nos gens à voyager en Europe.»

Ils pensent en outre qu'il est bon, pour les relations internationales, que les gens se connaissent mieux. Ils croient qu'ils pourront arriver à faire dépenser par leurs touristes jusqu'à un milliard et demi de dollars par an. Au premier abord, cela paraît impossible. Mais ils vous expliquent qu'il y aura des services d'avions qui pourront transporter ce flot de touristes en un ou deux jours pour aller, et autant pour revenir; on conçoit qu'il y a une quantité de gens qui pourront venir en Europe et qui ne le pouvaient jusqu'ici, parce qu'ils ne disposaient que de peu de temps. Avec un voyage de trois ou quatre jours, ils peuvent passer huit à dix jours de vacances en Europe.

Ils disent aussi que les Américains qui n'auront pas pu visiter l'Europe pendant cinq ou six ans auront grande envie de voyager. Et encore, que les gens voudront voir les champs de bataille où leurs fils et leurs frères se sont battus; tous ces endroits dont ils auront entendu parler, ils voudront les connaître. D'autre part, il y aura des armées d'occupation en Europe, et les officiers et les soldats de ces armées voudront faire venir leurs familles.

En outre, ils pensent que le change sera favorable, que le dollar fera prime et qu'on pourra voyager en Europe assez bon marché.

Espérons que cette invasion de l'Europe par les touristes américains prendra également la direction de la Suisse. Le séjour des permissionnaires américains pourrait en être l'heureux présage.

Trafic et Tourisme

Les communications internationales s'améliorent

Pendant les six années terribles, nos frontières furent, même pour notre petite Suisse, un mur interminable, dont il fallait empêcher la moindre fissure. Aujourd'hui que les hostilités sont finies, ce n'est plus le pourtour tout entier du pays qu'il s'agit de surveiller: nos regards se tournent vers quelques lieux de grand passage que l'on s'impatiente de voir ouverts jour et nuit.

Or, voici précisément que l'on nous annonce qu'à divers points de frontière, les trains vont passer plus nombreux, reprenant peu à peu le rythme d'avant-guerre.

A Delle, où passent actuellement deux trains de nuit (avec wagons-lits), deux nouveaux trains circuleront également de jour entre Paris et Berne, dès le 6 mai 1946. Il en sera de même sur la ligne Paris-Bâle.

Plus proche encore, le Simplon-Orient-Express va être remis en marche, dès les premiers jours de janvier. Est-il besoin d'insister sur l'importance qu'une telle reprise a pour Lausanne et le Valais, heureusement placée sur une belle ligne droite que l'on tracerait de Londres au Simplon?

A cet événement considérable sont liées les relations avec la Belgique et avec Calais, via Strasbourg-Thionville; elles reprendront donc à la même date. Deux trains directs Bruxelles-Bâle, Calais-Bâle, et vice-versa, assureront à Bâle la correspondance avec la ligne du Gothard et avec l'Arberg-Express.

SHERRY & PORT
DELAFORCE
Generaldépôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Zu verkaufen aus Gesundheitsrücksichten, in Kurort an einem See,
erstklassiges
Hotelrestaurant
an grosser Verkehrsstrasse, 2 Minuten von Bahnstation, gelegen. Das Hotel umfasst drei grosse Säle und Salons, 24 Betten, und ist mit allem Komfort versehen. Sehr schöne Lage, Kundschaft gesichert. Umsatz kann nachgewiesen werden. — Für weitere Auskunft und Unterhandlung schreibe man unter Chiffre P 20002 F an Publicitas Freiburg.

Ferien-Austausch
wird von Hotellerspaar in Lugano gesucht.
Gewünscht ist mittleres, gubürgerliches Hotel in einem Höhenkurort. Zuschriften erbeten unter Chiffre F. A. 2920 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in mittl. Stadthotel
Buffetdame
Buffetlehrtochter
Lingère-Stopferin
Lingeriemädchen
Gefl. Offerten unter Chiffre S.H. 2902 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Grossrestaurant
1. Commis-Gardemanger
Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Zeugniskopien an Primus Bon, Bahnhofbuffet H B Zürich.

TEXTON
WÜRZE
Schmackhaftigkeit ist eine der Voraussetzungen für gute Verdauung.
Texton Würze verleiht die Gerichte einen angenehmen Geschmack, der Speisen zu verdünnen, sieverbessert ihn nur. Der Versuch überzeugt!
HACO-GESELLSCHAFT A.G. GÜMLIGEN & BERN

Zu pachten gesucht von tüchtigem Fach-Ehepaar
Landgasthof
oder Salsbetteb., evtl. mit Verkaufrecht, am Frühjahr 1946. Offerten unter Chiffre Z. W. 9208 an Mosse-Annoncen AG., Zürich.

Gesucht in Stadthotel mit viel Passantenbetrieb, tüchtige, seriöse und sprachkundige
Obersaaltöchter
Muss neben dem Saal-Service unbedingt auch den Restaurations-Service kennen. Mixkundig, Jahresstelle. Gefl. Offerten mit Bild, Zeugniskopien, Altersangabe und Mitteilung des frühesten Eintritts an R. Hantiker-Ritschard, Hotel Falken, Thun.

Restaurateur-Hôtelier
qualif. energiegel. suche Direction d'Hôtel ou Gérance hôtel ou restaurant ou location d'un établissement ou exploitation de cantines. Très bonnes références à disposition. Ecrire sous chiffre P. F. 39132 L à Publicitas, Lausanne.

WACO-
ventilationsanlagen
schaffen behagliche Luftverhältnisse und tragen dazu bei, Ihren Gästen den Aufenthalt angenehm zu gestalten.
Beratung und Ausführung durch:
WANNER & CO. A.-G. Maschinenfabrik HORGEN

Gesucht in Bezirkshauptort Nähe der Stadt Bern
Büro-Volontärin
die Gelegenheit hat, sich im Fach gründlich auszubilden. Eventuell kommt auch eine bereits ausgebildete.
Sekretärin
in Frage. Jahresstelle. Offerten mit Bild, Zeugniskopien, Altersangabe sowie genaue Angaben der Sprachkenntnisse und Eintrittsmöglichkeit an Postfach 33 327 Thun.

On cherche associé
pour reprendre un hôtel de montagne
Capital nécessaire pour traiter: Frs. 35 000.— (Trente-cinq mille). Convientrait à un chef de cuisine. Offres sous chiffre H. M. 2933 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Grossbetrieb in Basel sucht für sofortigen Eintritt:
II. Buffetdame
Buffetlehrtochter
Kellerbursche
Bewerber(innen) belieben Offerte mit Zeugniskopien und Bild einzuweisen unter Chiffre G. B. 2931 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Pâtissier-Confiseur
cherche place pour une saison, évent. à l'année. Certificats et références à disposition. Faire offres avec indication du salaire et des conditions à Samuel Vulliamier, Confiserie Diener, St-Imier (J. B.)

Gesucht per sofort: tüchtige
Lingère
bewandert im Unterhalt feinsten Wäsche, die befähigt ist, der Naise bei zwei Kleinkindern zu helfen. Französisch erwünscht. Leichte Arbeit in gepflegtem Haushalt auf dem Lande, geregelter Freizeit, schönes, gutgeheiztes Zimmer. Gutes Gehalt, Krankenkasse und Unfallversicherung. Eilofferten unter Chiffre V 50149 G an Publicitas St. Gallen.

Gesucht für die Wiedereröffnung vom Hotel Belmont Montreux
Chef de réception
Volontaire de bureau
Econome-Gouvernante
Conducteur-Chauffeur
Chasseur-Telephonist
Portiers
Zimmermädchen
Glätterinnen
Wäscher oder Wäscherin
Chef de Grill und Bar (Guter Verkäufer, versiert in la carte service)
Barmaid
Töchter für Tea-Room
Commis de rang
Kellnerlehrling
Kochlehrling
Hausbursche
Officepersonal
Kaffeeköchin
Eintritt ca. 1. April. Offerten mit Lohnanspruch an H. Wenzler, Hotel Belmont, Montreux.

Kochgeschirre für elektrische Restaurationsherde
Universalküchenmaschinen und Kartoffelschälmaschinen
liefert in bester Ausführung: **Walter E. Frech & Co., Luzern** Verlangen Sie kostenlose Beratung und Offerte!
Büro: Dreilindenstrasse 41, Telefon 298 40
Lager und Ausstellung: Löwenstrasse 9, Telefon 298 41

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel

N° 2

Offene Stellen - Emplois vacants

- Anfangsköchin** per 1. Februar gesucht. Hotel Hirschen, Telefon 21102, Rapperswil. (1287)
- Alleinköchin**, junger, entrentmungskundig, sowie im à la carte Service bewandert, findet Stelle in gutgehendem Bahnhofbetrieb. Eintritt Anfangs Februar oder März. Offerten mit Zeugniskopien erbeten an. (1288)
- Alleinköchin** für Restaurationsbetrieb in kleinerem Hotel der schweizer Schweiz in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen unter. (1289)
- Buffetdame** in stark frequentierten bestes Bahnhofbuffet gesucht. Jahresstelle. Lohn Fr. 180.— nebst Kost und Logis. Lohnansprüche unter. (1290)
- Casserolier** in mittlerem Bahnhofbuffet gesucht. Eintritt baldmöglichst. Offerten an. (1291)
- Chef de réception-Kassier**, routinierter, sprachkundig, per sofort von Erstklasshotel nach Zürich gesucht. Offerten unter. (1292)
- Gesucht** von erstkl. Fremdenbetrieb mit internat. Clientèle, kaufm. gebildete Sekretärin (evtl. Volontärin), tüchtige selbständige Buffettochter, Glätzerin, Aids-Lingère, Gutsbehalter. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter. (1293)
- Küchenchef**, fachlich und organisatorisch befähigt zur Führung einer erstklassigen Küche in mittlerem, stark frequentierten Bahnhofbuffet gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Altersangabe an. (1294)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 27933 BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H. V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 7236 Wäscherin, Lingerie Mädchen, sofort, mittl. Hotel, Bern.
7238 Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Davos.
7239 Barmaid oder Barserviertochter, sofort, mittl. Hotel, Adelboden.
7240 Hausbursche, Buffettochter, Saalköcherin, sofort, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
7241 Zimmermädchen, Grillköchin, Chef de nuit, erstkl. Hotel, Basel.
7242 Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
7243 Köchin, Saal-Restauranttochter, Buffettochter, 1. März, Kl. Hotel, Tessin.
7244 Aids de cuisine, sofort, mittl. Hotel, Bern.
7245 2 Restauranttochter, sofort, mittl. Rest., Basel.
7246 Restauranttochter, Jahresstelle, sofort, mittl. Hotel, Gstaad.
7247 Küchenchef, Eigenportier, Hotel 50 Betten, Kl. Sol.
7248 Lingère, Sommerkassier, 1. Juni, mittl. Hotel, Zentral-schweiz.
7249 Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Olten.
7250 Serviertochter, für Tea-Room, Hotel 40 Betten, Grb.
7251 Lingère, Wäscherin, 1. Saalköcherin, Casserolier, nach Übereink., mittl. Hotel, St. Moritz.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen, Sederlehrgänge für den Reception, Dolmetschdienst, individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Ausnahmehonorare. Adressen: Gademanns Fachschule, Zürich, Gademannallee 32.

Jahresgeschäft mit 60 Betten

Wegen Familienverhältnissen ist in schönem Kurort des Berner Oberlandes ein und kleinerer Landwirtschaft zu verkaufen. Das Hotel ist seit 33 Jahren in gleichem Besitz, modern eingerichtet und besitzt eine grosse Kundschaft. Geht Offerten von solventen Käufern unter Chiffre B. O. 2950 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Mobiliar

Zu verkaufen sämtliches aus Haus mit 90 Betten. Geht. Anfragen unter Chiffre H. M. 2947 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in mittl. Hotel der Zentralschweiz, tüchtiges, arbeitsfreudiges Ehepaar als Betriebsleiter

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien in Auhberg de l'Or du Rhône Genève, 46, Rue du Stand.

Gesucht zu sofortigem Eintritt oder nach Übereinkunft: 1 Saalköcherin (gewandt) 1 Restaurationskassier 1 Küchenbursche 1 Hausmädchen

in erstklassiges Restaurant. Offerten mit Bild und Zeugniskopien in Auhberg de l'Or du Rhône Genève, 46, Rue du Stand.

- Restauranttochter**. Kur- und Pessantenhotel im Aargau sucht für baldigen Eintritt eine jüngere Restauranttochter, auch Anfängerin welche angeleitet wird. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter. (1295)
- Restaurantkellner**, tüchtiger, per sofort gesucht. Offerten unter Chiffre 1259
- Saucier** (Restaurant-Chef-Stellvertreter) in Grossrestaurant in Jahresstelle gesucht. Offerten an. (1260)
- Sekretärin-Rechnungsführerin**, 11., zu baldmöglichem Eintritt in Erstklass-Sporthotel nach Arosa gesucht. Offerten unter Chiffre 1266
- Sekretärin-Kassierin**, englisch sprechend, die auch Reception sowie sämtliche Hotelkorrespondenzen besorgen kann, als Stütze des Patrons für Vertrauensposten in Jahresstelle nach Basel für sofort gesucht. Handschriebene Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen an. (1267)
- Wäscherin**, tüchtige, von erstklassigem Stadthotel mit moderner Einrichtung gesucht. Offerten unter Chiffre 1262

Stellengesuche - Demandes de Places

Salle & Restaurant

- Buffetdame**, junge, seriöse, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutgehendem Hotel oder Restaurant. Graubünden bevorzugt. Offerten erbeten unter. (1296)
- Chef de rang**, junger, tüchtiger, sucht Stelle als Chef de service. Guter Organisator. (1297)
- Kellnerbureau**, Hotelportier, 23 Jahre alt, sucht zur weiteren Ausbildung Posten als Kellnerbureau. Offerten an 1. M. Nadig, Lenz (Grb.). (1298)
- Kellnerlehrstelle**, 21jähriger, gut präparierender Bursche, deutsch und französisch sprechend, sucht per sofort Kellnerlehrstelle in gangbarer Hotel. Einloften an Heinz Egger, Unterstr., Herzogenbuchsee. (1299)
- Obkellner**, mit besten langjährigen Referenzen, 38jährig, 4 Sprachen, sucht sich zu verändern. Jahresstelle bevorzugt. Offerten unter. (1300)

- 7256 Hausmädchen, sofort, Alleinportier, Saalköcherin, Zimmermädchen, Alleinköchin, Fr. 400.—, Sommeraison, mittl. Hotel, Weggis.
7268 Kaffeekechin, Lingère-Steppin, Restauranttochter, Office-Küchenbursche, Tournante, nach Übereink., erstkl. Sanatorium, Leyrain.
7269 Chasseur-Garderobier, sofort, mittl. Hotel, Engelberg.
7270 Hotelmaier, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
7271 Kaffeekechin, Lingerie Mädchen, Glätzerin, Portier, sofort, erstklassiges Hotel, Lausanne.
7272 Aids de cuisine, sofort, mittl. Hotel, Arosa.
7273 Hausbursche-Hilfskellner, Küchenbursche, sofort, mittl. Hotel, Basel.
7274 Kaffeekechin, Chef de rang, Commis de rang, Demi-chef, Hausbursche-Portier, nach Übereink., mittl. Hotel, Basel.
7284 1 Saalköcherin oder tüchtige Saalköcherin, Restauranttochter, Aids de cuisine, mittl. Hotel, St. Gallen.
7291 Saalköcherin, sofort, Hotel 50 Betten, Wallis.
7292 Chasseur-Garderobier, Hausgouvernante, Buffetdame, Restauranttochter, Commis de rang, Angestellten-Zimmermädchen, Kellnerbursche, nach Übereink., erstkl. Restaurant, Bern.
7304 Office Mädchen, Lingerie Mädchen, sofort, mittl. Hotel, Basel.
7307 Saalköcherin, Etagegouvernante, Hilfspersonal, Lingère-Glätzerin, Hilfszimmermädchen, sofort, Winteraison, mittl. Hotel, Wengen.
7313 Serviertochter, Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Arosa.
7315 Commis de cuisine (evtl. aus der Lehre), sofort, erstkl. Hotel, Basel.
7316 Saucier, sofort, erstkl. Hotel, Grb.
7317 Aids de cuisine, Restauranttochter, Winteraison, Ende Januar, Hotel 50 Betten, St. Moritz.
7318 Köchin oder Koch, Fr. 300.—, 16. Januar, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
7319 Portier, Hausbursche, Zimmermädchen, Lingère-Steppin, Küchenmädchen, Frühjahr, mittl. Hotel, Baden.
7325 Barmaid, Sekretärin, sofort, mittl. Hotel, Arosa.
7326 Telefonistin, Deutsch, Französisch, Englisch, Leiterin f. Waschanstalt, Steppin, 2 Glätzerinnen, 2 Mangerinnen, Eigenportier, Pâtissierverkäufer, 2 Zimmermädchen, Küchenbursche, Commis de Cuisine, nach Übereink., erstkl. Hotel, Bern.
7339 Lingère-Steppin, Zimmermädchen, sofort, erstkl. Kurhaus, Davos.
7340 Alleinköchin, Küchenbursche, Serviertochter, 15. Januar, Kl. Hotel, Grindelwald.

- Obersaalköcherin**, tüchtig, im Fach durchaus bewandert, sprachkundig, mit Bureaupraxis, sucht Saison- oder Jahresstelle in gut frequentiertem Haus. Beste Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 1258
- Restauranttochter**, 27jährig, deutsch, franz., etwas ital. sprechend, sucht Stelle für Saal in Hotel oder Pension. Tessin bevorzugt. Offerten an M. Gofweiller, Embrach (Zürich). (1299)
- Serviertochter**, junge, deutsch, franz. sprechend, sucht Stelle als Saal- u. Restauranttochter. Offerten an Elsi Rohr, Oberdorf 3, Hunzenschwil (Aargau). (1300)
- Serviertochter**, tüchtige, sucht Stelle in grossen Speiseraum oder Tea-Room. Eintritt 1. Februar. Ostschweiz bevorzugt. Offerten unter. (1301)

Cuisine & Office

- Bursche**, tüchtiger, fleissiger, gesetzten Alters, der schon in Grosshotel- und Restaurantküchen tätig war, sucht Stelle als Commis de cuisine. (1302)
- Chef oder Alleinköchin**, mit besten Referenzen, sucht Winter- oder Frühjahrsaisonstelle. Offerten mit Lohnangabe an 1. Kallermatten, Chef, Café Waldsruhe, Saas-Fee (Valais). (1303)
- Chefköchin**, ges. Alters, erstklassiger, flinker Mitarbeiter, sucht passendes Winter- und Sommerengagement. Geht Offerten mit Konditionen an A. Henry, Klinik Sanrocco, Lugano. (1304)
- Köchin**, gesetzten Alters, absolut selbstständig in Restaurantküche, sucht Dauerstelle, wo, wenn möglich, auch ihr Mann beschäftigt werden kann in Haus, Küche, Garten, schriftliche Arbeiten. (1305)

- Küchenchef**, 37jährig, tüchtiger, sparsamer Mitarbeiter, entrentmungskundig, sucht Stelle auf Frühjahr 1946. Geht. Offerten unter Chiffre 21
- Küchenchef**, 33jährig, tüchtiger, sparsamer Mitarbeiter, entrentmungskundig, sucht Stelle als Alleinköchin. Zeugnisse zu Diensten. (1306)

Etage & Lingerie

- Gouvernante** für Lingerie, Etagen, Economat, gesetzten Alters, sprachkundig, selbst, sucht Engagement. Frei ab 1. Februar. (1307)

- 7343 Eigenportier, sofort, mittl. Hotel, Luzern.
7344 Kellerbursche, Officebursche, sofort, erstkl. Restaurant, Basel.
7346 Küchenbursche, sofort, mittl. Hotel, Gstaad.
7348 Alleinportier, Hotel 50 Betten, Genfersee.
7349 Saalköcherin, sprachkundig, Obersaalköcherin, Portier-Hausbursche-Tournante, sofort, mittl. Hotel, Genf.
7355 Lingère, Restauranttochter, sprachkundig, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
7357 Commis de rang, Saalköcherin, Personal Köchin, sofort, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.
7361 2 jüngere Saalköcherin, 2 Zimmermädchen, Glätzerin-Lingère, Febr. Restauranttochter, sofort, erstkl. Hotel, Interlaken.
7366 Köchin, Küchenbursche, Küchenmädchen, sofort, mittl. Hotel, Wengen.
7369 Saalköcherin, sofort, mittl. Hotel, Berghotel, Zentralschweiz.
7370 Officebursche-Garderobier, Anfangs-Zimmermädchen, Küchen-Hausmädchen, Alleinköchin, 20. Januar, Hotel 30 Betten, Aargau.
7374 Alleinköchin, Jahresstelle, Kl. Hotel, Aarau.
7375 Saal-Restauranttochter, sofort, mittl. franz. Schweiz.
7376 Saalköcherin, sofort, mittl. Hotel, Davos.
7377 Commis de cuisine, Jahresstellen, sofort, mittl. Hotel, Lausanne.
7391 Erster Küchenchef, April/Mai, Fr. 600.— bis 700.— monatlich, Buchhaltung, Sommeraison, erstkl. Hotel, Rheinfelden.
7392 Tournante für Zimmer und Saal, Saalköcherin, sofort, mittl. Hotel, Davos.
7401 Serviertochter, sofort, mittl. Hotel-Restaurant, Zentralschweiz.
7402 Serviertochter, Barmaid, Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, B. O.
7406 Restauranttochter, sofort, mittl. Hotel, Schaffhausen.
7409 Saalköcherin, sofort, erstkl. Kurhaus, Davos.
7410 Saalköcherin, Economatgouvernante, sofort, erstkl. Berghotel, Zentralschweiz.
7412 2 tüchtige Serviertochter, 1. Febr., Jahresstellen, mittl. Hotel, Aargau.
7414 Personal Köchin, Fr. 280.— bis 300.—, sofort, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.
7415 Buffetdame, Buffettochter, Privat-Zimmermädchen, Office Mädchen, sofort, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
7418 Serviertochter, sofort, Hotel-Restaurant, Kl. Sol.
7424 Saalköcherin (à-part-Service), sofort, erstkl. Hotel, Arosa.
7425 Jüngere Oberkellnerin, Commis de rang, Pâtissier-Aids de cuisine, Sommeraison, Hotel 80 Betten, Grb.
7429 Restauranttochter, Kaffeekechin, Chasseur, erstkl. Rest., Bern.

- Zimmermädchen**, gesetzten Alters, englisch sprechend, sucht Stelle oder Aushilfe in Winterort. Offerten unter Chiffre 37
- Zimmermädchen**, jung, sprachkundig, ein selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht per sofort Stelle in gutgehendes Haus. Offerten an E. Sch., Postleingart, Wengen. (1308)

Loge, Lift & Omnibus

- Alein- oder Etageportier**, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahres- oder Aushilfsstelle in gutgehendes Haus. Eintritt sofort. Offerten an A. K., B. Hüssli, Burggraben 8, St. Gallen C. (1309)
- Anfänger**, jung, deutsch und etwas engl. und franz. sprechend, sucht Stelle für sofort als Etage- oder Alleinportier. Offerten an B. Ruckstuhl, Hotel Schmid, Lugano, Tel. 23430. (1310)
- Alleinportier** sucht sofort Jahres- oder Saisonstelle. (1311)
- Bursche**, sprachkundig, sucht Stelle im Tessin als Concierge-Conducteur, Nachconcierge oder auch Nachportier. (1312)
- Concierge**, 36 Jahre alt, 4 Hauptsprachen, sucht Stelle. Frei ab sofort. (1313)
- Nachconcierge, Conducteur**, 32 Jahre alt, 4 Sprachen, sucht Stelle auf Frühjahrsaison oder Sommer. Offerten erbeten an H. Seemann, Grand Hotel Rigi Kaltbad. (1314)
- Portier**, jung, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Alleinportier. Offerten erbeten an Binz, Adol., St. Niklaus (Wallis). (1315)

Divers

- Fräulein**, gesetzten Alters, sprach- und fachkundig, sucht Posten als Gouvernante-Stütze des Patrons oder Posen, wo sie Gelegenheit hätte, sich als Economat- oder Lingeriegouvernante besser auszubilden. (1316)
- Granten-Ehepaar**, Küchenchef mit fachkundiger Frau, erfahren und präsentabel, sucht Tätigkeit in gastgewerblichem Betrieb gleich welcher Art. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten erfolgreich. Fähigkeitenausweis vorhanden. Geht. Offerten an. (1317)
- Suche** Stelle im Tessin für Economat, eventuell auch als Hilfs-kontrolleur. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 48

- 7434 Hilfsköchin, Zimmermädchen, junger Hausbursche, Mitte Februar, mittl. Hotel, Engelberg.
7438 Zimmermädchen, Portier-Hausbursche, sprachkundig, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz, Genf.
7440 Buffetdame (Kenntnisse im Barservice), 1. April, mittl. Hotel, Berner Oberland.
7441 junger Hausbursche, Officebursche, sofort, Hotel 80 Betten, franz. Schweiz.
7443 Oberkellner (Ablösung 3-4 Wochen), Saalkellner, Serviertochter, engl. sprechend, sofort, mittl. Hotel, Luzern.
7447 Kaffeekechin oder -Koch, Fr. 170.— bis 180.—, sofort, mittl. Hotel, Davos.
7452 Angestelltenköchin od. Köchin Fr. 170.— bis 180.—, sofort, mittl. Hotel, Davos.
7453 Serviertochter, junger Alleinköchin, Lingerie Mädchen, nach Übereink., mittl. Restaurant Neuenburg.
7456 Glätzerin, Lingerie Mädchen, Zimmermädchen, nach Übereink., erstkl. Hotel, Locarno.
7460 Commis de cuisine, sofort, mittl. Hotel, Arosa.
7462 Zimmermädchen, Hausbursche, sofort, mittl. Hotel, Grb.
7464 Alleinportier, jung Saalköcherin, Alleinköchin, Mitte März, mittl. Hotel, Interlaken.
7469 Commis de cuisine, Commis de rang, sofort, mittl. Hotel, Arosa.
7473 2 Commis de cuisine, junger Pâtissier, März/April, mittl. Kurhaus, Tessin.

Lehrstellenvermittlung!

- 7236 Saalköcherin, sofort, mittl. Hotel, Basel.
7238 Saalköcherin, Sommeraison, mittl. Hotel, Weggis.
7247 Saalköcherin, sofort, mittl. Hotel, Wengen.
7423 Saalköcherin, sofort, mittl. Hotel, Rheinfelden.
7434 Saalköcherin, Mitte Februar, mittl. Hotel, Engelberg.
7439 Serviertochter, nach Übereink., erstkl. Restaurant, Bern.
7442 Buffettochter, sofort, mittl. Hotel, St. Gallen.
7446 Buffettochter, erstkl. Restaurant, Bern.
7454 Buffettochter, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.
7458 Bureau-Praktikantin, Hotel 100 Betten, franz. Schweiz.
7381 Bureau-Praktikantin, Ende Februar, mittl. Hotel, Lugano.
7449 Bureau-Praktikantin, sofort, Berghotel 30 Betten, Zentralschweiz.
7402 Bureau-Praktikantin, sofort, mittl. Hotel, B. O.
7460 Bureau-Praktikantin, sofort, mittl. Hotel, Arosa.
7425 Kellnerlehrling, Sommeraison, mittl. Hotel, Graubünden.
7406 Kuchelehring, Ende April, mittl. Hotel, Baden.
7452 Kochlehrling, sofort, erstkl. Hotel, Locarno.

Direktor

Hoteller, tüchtiger Fachmann, sprachkundig und erfahren, guter Organisator, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht selbständigen Vertrauensposten in guten Betrieb als

Zimmermädchen

eventl. Tournante

(Eintritt sofort oder später) in grösseres Hotel. Kenntnisse im Saal, Buffet und Lingerie. Offerten mit Angabe des Verdienstes unter Chiffre B. S. 2929 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid

Fransais, allemand, italien, quelques notions d'anglais. De préférence Suisse romande ou italienne. Offres avec indication du salaire sous Chiffre V 20581 X Publicitas Genève.

Bett-Tisch- und Küchenwäsche

fabrikneu in Vorkriegsqualität. Anfragen gef. unter Chiffre B. W. 2930 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Todtler

anfangs der 30er Jahren für Haushalt und Service im Restaurant die eventuell fähig wäre einem Geschäft vorzustehen. Gute Behandlung, geregelte Freizeit. Salär nach Leistung. Gegenwärtig Überkonkurrenz. Offerten an Rud. Minder, zur Römerburg, Muttens bei Basel. Telefon 93424.

Kellnerfrücke u. Gebrücke

billig zu verkaufen. Roll, Buchenstr. 44, Basel.

Tüchtiger Initiator KÜCHENCHEF

mit besten Referenzen sucht Engagement in gutgehendem Betrieb. Offerten an Robert Geiger, Küchen-Chef, Au (St. Gallen).

Gesucht in Jahresstelle Kaffeekechin

(auch Anfängerin)

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Bewerberinnen belieben Offerten mit Zeugniskopien einzureichen an Hotel Baur au Lac, Zürich.

Gesucht von erfahrenem Hoteldirektor

Direktion eines mittelgrossen Zweisaison- oder Jahresbetriebes in Höhenkurort oder Tessin. In Referenzen. Offerten gef. unter Chiffre L. E. 2922 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort

Buffettochter, Serviertochter Küchenmädchen

Geht. Offerten an Restaurant Baseltal Marktplatz 30, Basel.

Hotel der Ostschweiz sucht

Buffetdame od. -tochter

Tüchtig und sauber. Lohn nach Übereinkunft. Hotel Bodan, Romanshorn. Telefon 503.

Barman

per sofort für American-Bar gesucht. Offerten an Hotel Storchen, Zürich.

Gesucht per Ende Januar

Buffetdame

in erstklassiges Restaurant nach Luzern. Offerten unter Chiffre B. D. 2925 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle jüngeres Zimmermädchen

deutsch und französisch sprechend, mit guten Referenzen. Geht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Euler, Basel.

Gesucht auf 1. Februar oder 15. Februar eine Buffetdame

in Jahresstellung. bei gutem Lohn und geregelter Freizeit. Offerten sind erbeten unter Chiffre B. D. 2949 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, 20jähriger Sekretär-Volontär sucht zwecks weiterer Ausbildung Stelle als

Anfangs-Sekretär

Fremdsprachkenntnisse. Gute Grundbegriffe aller Hotelarbeiten. Referenzen und ausserliche Offerten stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre A. H. 2938 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTELFACHMANN

Direktor erstklassiger Häuser des In- und Auslandes, guter Organisator, in allen Branchen des Hotel-Restaurations- und Brauereibetriebes versiert, sucht passenden Vertrauensposten in Saison- oder Jahresgeschäft. — Offerten unter Chiffre H. F. 2917 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Situation d'Exerier. Pour raison de santé du directeur actuel cherches

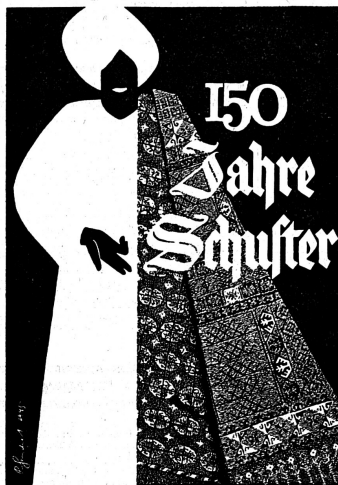
Ménage-Hôtelier

disposant de frs. 75.000. Hôtel moyen de la Suisse Romande en pleine prospérité S. A. Offres avec copie de certificats et photos sous Chiffre B. C. 2945 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht in Jahresstelle jüngerer

Hilfsportier

(Etagen) Deutsch und französisch sprechende Bewerber belieben Offerten mit Zeugniskopien u. Bild einzureichen an Hotel Baur au Lac, Zürich.



TEPPICHHAUS SCHUSTER & CO., ST. GALLEN - ZÜRICH

HASSLER & CO.

Heizungen und sanitäre Anlagen

BIEL - BERN - AARAU

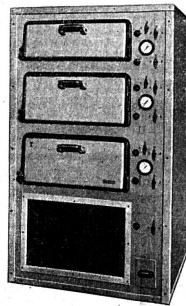
Techn. Bureau - Vorprojekte

Mit eigenem Technischen Büro und erfahrenem Montage-Personal sind wir für Renovationen und Umbauten besonders eingerichtet. Fragen Sie uns auch an für Vorprojekte bei Submissionseingaben.

Gerantin oder Geranten-Ehepaar

gesucht für die Leitung des Hotel-Restaurant Niesenkum (Saison: Ende Mai - Anfang Oktober).

Offerten mit Angabe über bisherige Tätigkeit und Referenzen an die Direktion der Niesenbahn-Gesellschaft, Mülens (Kandertal).



Restaurations- und Hotel-Herde

Kippkessel
Bratpfannen
Wärmeschränke
Pâtisserie-Oefen usw.

in modernster und leistungsfähiger Ausführung
für elektr. Betrieb
wie auch für Gas, Holz und Kohlen.
Verlangen Sie unverbindlich Offerte und Vertreterbesuch.

AFFOLTER, CHRISTEN & Co. AG.
BASEL 13 Telephone (061) 218 70

Silberwaren

Hotelbestecke - Platten oval 48 cm

Papierwaren

Papierservietten - Tischdeckpapiere
Plattenservietten - Closett-papiere etc.

liefert prompt

W. A. BARTH, ZÜRICH 2
Hotelbedarf, Seestrasse 2, Telephone 23 93 11

Argentyl

für Ihr Silber
bewährt und unerreich



SAPAG A.G. ZÜRICH 10

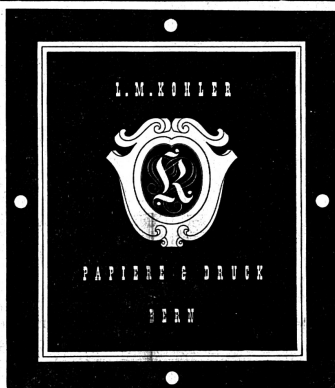
Tel. (051) 28 60 11

Unser Kundendienst:
Ihr Vorteil!



Gouvernante

mit Buffetabteilung, zuverlässige Vertrauensperson
gesetsten Alters, per sofort gesucht.
Offerten unter Chiffre B. A. 2919 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.



JAG 91



Wir sind Spezialisten für stilreine und elegante

UM- UND NEUGESTALTUNG

von
HOTELHALLEN

und
GESELLSCHAFTSRÄUMEN

Verlangen Sie Besuch und unverbindliche Of-
ferte. Wir erwarten Sie in unserem Musterhaus.

Philippe R. Trachsel
AG

Das Haus für gediegene Wohnkultur
„Zum alten Strauhoff“, Augustinerstrasse 9,
Zürich 1

Für Eingabe

HOTEL-SUBVENTION HOTEL-ARCHITEKT K. KOLLER, ST. MORITZ

ERBAUER VON

SUVRETTA-HAUS ST. MORITZ
HOTELS IM IN- UND AUSLAND

ORIGINELLE RESTAURANTS

BERATUNGEN UNVERBINDLICH

Echte Périgord Truffles

Brosées 1er choix, Morceaux, Pelées extra in
Dosen à 1/4, 1/2 u. 3/4 Liter für feine Wurstwaren

Fa. J. Carl Fridlin,
Gewürzimport, Zug

BOXES

à vendre 6 boxes-garage. Treillis métallique, avec por-
tes basculantes. Convient pour garage ou hôtel.
Agence Immobilière Pierre Furer, Montreux.

Hotelsekretärin

mit guter Allgemeinbildung, 20jährig, Deutsch,
Französisch, Englisch, Ausbildung Hotelsekretärin
Lausanne, sucht Stelle für die nächste Sommer-
saison. Offerten unter Chiffre S. R. 2237 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotels

Kuranstalten
Pensionen
Gasthöfe
Restaurants

vermittelt streng diskret

HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH

(G. Kuhn) Rennweg 58

Erstes und ältestes
Spezial-Treuhand-Bureau
Erstkl. Referenzen Tel. 23 63 64

SARDINEN UND THON

Preisliste verlangen
L. Cipariso, Zürich, Hofwiesenstrasse 89, Tel. 26 00 94

Die Grapillon-Preise ändern

Ab 1. Januar 1946 mussten die Grapillon-Preise erhöht werden. Wie Sie wissen, war die Traubenernte 1945 qualitativ eine ganz aussergewöhnliche, dagegen liess sie, der grossen Trockenheit wegen, mengenmässig sehr zu wünschen übrig. So sahen sich die Behörden gezwungen, den Weinbauern einen höheren Preis für Traubenmost zu bewilligen und dies wirkt sich in einer Preiserhöhung des naturreinen Grapillon aus.

Ab 1. Januar 1946 beträgt der Preis der

2-Deziliter-Flasche Fr. -.64 + 30 Rp. Glas + Wust 2 1/2 %

7-Deziliter-Flasche Fr. 2.15 + 20 Rp. Glas + Wust 2 1/2 %

Wir bitten Sie, von den neuen, erhöhten Ankaufspreisen Vor-
merk zu nehmen. Wir werden nach wie vor die Grapillon-Nach-
frage durch eine grosszügige Propaganda entwickeln.

GRAPILLON S.A. MONT s/ROLLE